



# Unterrichtungsvorlage

Vorlage: UV/0001/2021		Datum: 04.01.2021	
<b>Dezernat 3</b>			
Verfasser:	40-Kultur- und Schulverwaltungsamt	Az.:	
<b>Betreff:</b>			
<b>Zusammenfassung des "MINT-Report Rheinland-Pfalz"</b>			
Gremienweg:			
27.01.2021	Ausschuss für Hochschulfragen	<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mehrheitl.
		<input type="checkbox"/> abgelehnt	<input type="checkbox"/> Kenntnis
		<input type="checkbox"/> verwiesen	<input type="checkbox"/> vertagt
		<input type="checkbox"/> Enthaltungen	<input type="checkbox"/> Gegenstimmen
	TOP		öffentlich
			ohne BE abgesetzt geändert

## Unterrichtung:

Im September 2020 wurde vom Institut der deutschen Wirtschaft der „MINT-Report Rheinland-Pfalz“ veröffentlicht. Auftraggeber der Studie war die MINT-Geschäftsstelle Rheinland-Pfalz mit Unterstützung des Ministeriums für Bildung, des Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur sowie des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehrs, Landwirtschaft und Weinbau.

Im Rahmen des MINT-Reports wird explizit der Fokus auf die Kreise und kreisfreien Städte gelegt, um MINT-Potentiale zu entdecken und Handlungsbedarfe zu identifizieren. Im Mittelpunkt stehen dabei drei Kernaspekte bzw. -anliegen:

- I. MINT-Potentiale von Mädchen und Frauen sowie
- II. von ausländischen Beschäftigten besser aktivieren.
- III. Demographischen Wandel im Kontext MINT aktiv gestalten.

Das Land Rheinland-Pfalz liegt mit einer MINT-Beschäftigungsdichte von 20,4 % im Mittelfeld der Bundesländer – nur knapp unter dem Durchschnitt von 20,9 %. Die Stadt Koblenz weist mit 18,8 % eine unterdurchschnittliche MINT-Beschäftigungsdichte auf.

„In der Binnenstruktur der MINT-Beschäftigung zeigt sich, dass Rheinland-Pfalz eine komparative Stärke (und entsprechend besonders hohe Bedarfe) bei der Beschäftigung der MINT-Ausbildungsberufe aufweist (0,9 Prozentpunkte oberhalb des Bundesschnitts), während die Beschäftigungsdichte bei den akademischen MINT-Berufen 1,3 Prozentpunkte unterhalb des föderalen Referenzwerts liegt“ (Institut der deutschen Wirtschaft 2020, S. 6).

Die Stadt Koblenz lässt sich hingegen eine gegensätzliche Profilierung aufzeigen. Vor allem Beschäftigte des Anforderungsniveaus 4 (in der Regel Akademikerinnen und Akademiker) sind überdurchschnittlich häufig unter den Sozialversicherungsbeschäftigten im MINT-Bereich vertreten – dies betrifft insbesondere die Ingenieurberufe. Das geht vor allem zu Lasten der Beschäftigten in den MINT-Ausbildungsberufen (Anforderungsniveau 2), die hier vor Ort somit deutlich unterrepräsentiert sind.

In Bezug auf die o.g. drei Handlungsbereiche lassen sich zudem die folgenden Ergebnisse festhalten:

- Rund 19 % aller MINT-Beschäftigten in Koblenz sind älter als 55 Jahre; dieser Anteil ist seit 2012 kontinuierlich angestiegen (+3 Prozentpunkte) liegt aber noch unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt (20,2 %). Auf 100 SV-pflichtig Beschäftigte im Alterssegment ab 55 Jahren kommen rund 60 SV-Beschäftigte im Alterssegment bis 25 Jahre.
- Mit einem Anteil von fast 15 % weiblicher Beschäftigter in den MINT-Beruf liegt Koblenz fast zwei Prozentpunkte über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt.
- In Bezug auf die Integration von ausländischen SV-Beschäftigten im Kontext MINT ist hingegen ein unterdurchschnittliches Ergebnis festzuhalten. Hier liegt der knapp zwei Prozentpunkte unterhalb des Durchschnitts von 8,8 %.

Im Hinblick auf Koblenz als Hochschulstandort ist im Bereich MINT hervorzuheben, dass

- über 40 % der Studierenden im Wintersemester 2017/18 im Bereich MINT eingeschrieben waren.
- im Jahr 2018 circa 37 % der Absolventinnen und Absolventen einen MINT-Abschluss erzielten.
- der Frauenanteil mit rund 25 % knapp über dem rheinlandpfälzischen Durchschnitt liegt.

Der komplette Report kann unter [https://mint.rlp.de/fileadmin/mint/Dokumente/MINT-Report/MINT-Report\\_Rheinland-Pfalz.pdf](https://mint.rlp.de/fileadmin/mint/Dokumente/MINT-Report/MINT-Report_Rheinland-Pfalz.pdf) abgerufen werden.

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft (2020): MINT-Report Rheinland-Pfalz – Regionale Beschäftigung, Demografie, Potenziale. Köln.

### **Auswirkungen auf den Klimaschutz:**